

# Willkommen im Wilden Westen des Scheidtertals



Eine komplette Stadt wie im Wilden Westen, hatten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Hunderten von Stunden aufgebaut. Bilder: Florian Königstein

Vor vielen Jahren sang die Country-Band Truckstop mal davon, dass der Wilde Westen gleich hinter Hamburg anfängt. Das stimmt für das Scheidtertal nicht, denn der Wilde Westen fing in der letzten Juli-Woche im ehemaligen Scheidter Gemeindehaus in der Kaiserstraße an. Das ehrwürdige Gustav-Adolf-Haus dient seit einigen Jahren der Erbaut-Gemeinde als Ort für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen.

In besagter letzter Juli-Woche hatten zahlreiche Mitglieder der Gemeinde den Saal in eine Westernstadt umgebaut. Da gab es einen Saloon, eine Bank, einen General-Store und ein Sheriff-Office. Grund der vielen Stunden Arbeit, die sich



**Anton (12 Jahre):** „Ich finde ganz toll, dass wir in der Gruppe uns alle untereinander helfen. Ich mag sehr gerne, in solchen Gruppen wie hier Zeit zu verbringen. Es ist toll, dass die Großen und Kleinen getrennte Programme haben. Ein Riesenlob an die Küche. Unser Essen ist einfach große Klasse.“

die Ehrenamtlichen machten, war das Wildwest-Camp, das die Erbaut-Gemeinde für 50 Kinder aus der näheren Umgebung ins Leben rief.

In vier Gruppen – Red Bull, Black Bear, White Horse und Yellow Eagles – aufgeteilt,

spielten und gestalteten zwei Betreuer und ein Helfer pro Gruppe den Tagesablauf mit den Kindern.

Der Tag begann um 8.30 Uhr mit einem gemeinsamen Singen,

ehe an jedem Tag Mitglieder des Helferteams der einzelnen Gruppen ein Theaterstück aufführten, das sich über die ganze Woche erstreckte. Die ca. 15 Minuten waren spannend: Es ging um einen Goldraub. Dabei taten sich jede Menge Verwicklungen auf, die vom Sheriff und dem Richter vor Ort geklärt werden mussten.

Da Singen und Theater spielen und zuhören hungrig macht, gab es im Anschluss eine Snackpause.

Im Lauf des Vormittags wurden dann Geschichten aus dem Leben Davids erzählt und mit den Kindern besprochen. Je-



**Luisa (6 Jahre):** „Ich bin schon zum zweiten Mal hier und komme auf jeden Fall wieder, denn es gefällt mir sehr gut. Am schönsten finde ich das Kinder-Schminken. Das will ich auf jeden Fall auch machen, wenn ich groß bin und im Helferteam mitarbeiten darf.“



Keine Zeit für Langeweile: Die Kinder hatten den ganzen langen Tag Spaß.



Was ein echtes Cowgirl ist, kann auch mit Pfeil und Bogen umgehen.

aus als der gute Hirte ist die zentrale Person, dessen, was besprochen wird.

Gegen 12 Uhr wurde gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Nach dem Essen war Freizeit angesagt, die von

Höhepunkt der Woche war der Donnerstag. Während an den anderen Tagen das Camp um 16.30 Uhr seine Tore schloss, war am Donnerstag bis zum späten Abend Leben im Dorf.

„Dass wir wieder alle Plätze bei unserem Feriencamp besetzen konnten, zeigt uns, dass wir mit unserer Initiative, den Kindern eine spannende Ferienwoche anzubieten, mehr als richtig liegen“, erklärte Maïke Krumm aus dem Orga-Team der Erbaut-Gemeinde. „Für alle Kinder soll einfach der Spaß, der Zusammenhalt, verbunden mit Worten aus der Bibel im Vordergrund stehen. Wenn es uns gelingt, dass abends 50 lachende Kinder auf ihre Eltern warten, ist das der schönste Lohn für das Helfer- und Betreuersteam.“

Die Woche schreit direkt nach einer Wiederholung im kommenden Jahr.

*Maïke Krumm/rq*



Aus Waldmohr kommt die **achtjährige Lia**: „Ich bin auch schon zum zweiten Mal hier. Ich finde das Essen toll, weil alles so schön angerichtet ist. Dann ist die Spielkiste toll, da sind so viele klasse Sachen drin.“

den Kindern zum gemeinsamen Spielen genutzt wurde. Am Nachmittag standen täglich wechselnde Spiele auf dem Programm, die mit großer Begeisterung durchgeführt wurden.

Diese fanden im großen Garten, dem nahen Wald oder auf dem ehemaligen Kirmesplatz statt. Sollte es der Himmel einmal nicht gut meinen, wurden die Spiele in den jeweiligen Gruppensaal verlegt.

An diesem Tag hatten die Helfer ein großes Wild-West-Fest organisiert, das bei den Kindern genau den richtigen Nerv traf.

Die erlebnisreiche Wild-West-Woche schloss freitags am frühen Nachmittag. Die Eltern konnten noch einige Stunden mit den Kindern im Camp verbringen, ehe man den Tag mit Kaffee und Kuchen ausklingen ließ.



Selbst ist der Mann: Samuel bearbeitet seinen Bogen in Eigenregie.



Ein Turntalent ist die **neunjährige Lotte** aus Scheidt. Radschlagen und Handstand, sind leichte Übungen für sie. „Ich freue mich, dass sich soviel Zeit mit meiner Freundin Miley verbinden kann. Weiter finde ich das Essen sehr lecker. Ich habe zwei Hotdogs gegessen und freu mich schon auf das nächste Mal.“